

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

(11)

Veröffentlichungsnummer:

**0 341 676
A2**

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21)

Anmeldenummer: **89108346.1**

(51)

Int. Cl.⁴: **B41J 13/24**

(22)

Anmeldetag: **10.05.89**

(30)

Priorität: **10.05.88 DE 8806198 U**

(43)

Veröffentlichungstag der Anmeldung:
15.11.89 Patentblatt 89/46

(84)

Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE FR IT LI LU NL

(71)

Anmelder: **Feldhues, Arnold**
Stettiner Strasse 2
D-4402 Greven 1(DE)

(72)

Erfinder: **Feldhues, Arnold**
Stettiner Strasse 2
D-4402 Greven 1(DE)

(74)

Vertreter: **Richter, Werdermann & Gerbaulet**
Neuer Wall 10
D-2000 Hamburg 36(DE)

(54)

Vorrichtung zum Positionieren von zu bedruckenden oder zu beschreibenden Bogen, Blättern, Formularen oder Endlospapier.

(57)

Die Positionierungsvorrichtung für zu bedruckende oder zu beschreibende Bogen, Blätter, Formulare oder Endlospapier unter Verwendung der verschiedenartigsten Schreibgeräte oder Druckmaschinen besteht aus einem Tragblatt (100), das auf seiner Vorderseite (1) wenigstens eine Haftzone (5,8) aufweist, an der die Schriftstücke abnehmbar anbringbar sind, die durch das Schreibgerät transportierbar sind.

EP 0 341 676 A2

Vorrichtung zum Positionieren von zu bedruckenden oder zu beschreibenden Bogen, Blättern, Formularen oder Endlospapier

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Positionieren von zu bedruckenden oder zu beschreibenden Bogen, Blättern, Formularen oder Endlospapier, unter Verwendung von Schreibgeräten, wie Schreibautomaten, Druckern oder Schreibmaschinen, und von Druckmaschinen.

Derartige Schreibgeräte und zum Teil auch Druckmaschinen arbeiten nur dann wirtschaftlich, wenn die einzelnen Seiten der zu beschreibenden oder zu bedruckenden Schriftstücke, wie Blätter, Formulare od.dgl. automatisch in das Gerät eingezogen und so ausgerichtet werden, daß die Schreibvorrichtung (Druckkopf) des Schreibgerätes zu dem entsprechenden Textanfang der zu beschreibenden Seite geführt wird. Hohe Schreibkapazitäten der Schreibgeräte sind nur dann durchführbar, wenn zugleich das Austauschen der zu beschreibenden Blätter ebenfalls zügig und unproblematisch erfolgt.

Um Schriftstücke in ein Schreibgerät einzuziehen, sind Verfahren wie der Einzug von Einzelblättern als auch der Einzug von Endlospapier bekannt. Hierfür ist es erforderlich, daß das Gerät auf eine bestimmte Blattbreite eingestellt wird, die bei dem Endlospapier durch die Lochung für die Transportstachelwalze vorgegeben ist. Mit Hilfe dieser Lochung ist ein genaues Justieren der Seitenanfänge problemlos möglich, eine saubere Beschriftung der Blätter ist die Folge. Auch bei den Geräten mit Einzelblatteinzug ist es vor dem Beschreiben erforderlich, die Justierung des Gerätes auf die Breite der zu beschreibenden Blätter einzustellen.

Bei dem tagtäglichen Benutzen von Druckern, Schreibautomaten und Schreibmaschinen tritt immer wieder die Situation auf, daß unterschiedliche Formate beschriftet werden sollen. Sofern es sich nicht um große Unternehmen handelt, die für jedes Formular einen eigenen Drucker besitzen, ist entweder ein Herausnehmen des Endlospapiers oder die Entfernung der Einzelblätter aus der Einzelblatt-Einzugsvorrichtung erforderlich. Beide Einzugsvorrichtungen müssen dann dem neuen Formular entsprechend in der Breite neu eingestellt werden. Dieses Vorgehen, das Herausnehmen und Einlegen des Papiers, das Verändern entweder der Stachelwalzen oder der Seitenbreiten-Justierung muß von Hand ausgeführt werden. Hierbei handelt es sich um lästige Handgriffe, die zeitaufwendig sind und bisweilen je nach Gerät beträchtliche Geschicklichkeit erfordern. Ein schnelles und zügiges Arbeiten mit Hilfe dieser bekannten Vorrichtungen ist nicht möglich. Ebenfalls können derartige Schreibgeräte nicht Formulare mit unterschiedlicher Seitenlänge verarbeiten. Bei Endlospapier ist

durch die Herstellung der einzelnen Seiten eine klar definierte Seitenlänge neben einer klar definierten Seitenbreite vorgegeben. Ein Wechseln ist nicht möglich. Ebenso ergibt sich bei einigen Formularen, wie z.B. bei Paketkarten die Schwierigkeit, daß Texte am Bereich des unteren Randes geschrieben werden müssen, der aufgrund der Walzenführung der entsprechenden Schreibgeräte nicht mehr sicher gehalten werden kann. Die Gefahr eines Verrutschens und Verschiebens der zu beschreibenden Seite ist gegeben. Die gleichen Probleme stehen auch bei der Herstellung von Druckereierzeugnissen an, wo Druckpressen und Druckautomaten eingesetzt werden.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Vorrichtung zu schaffen, mit deren Hilfe zu beschreibende oder zu bedruckende Schriftstücke in Form von Zuschnitten, wie Bogen, Blätter, Formulare oder Endlospapier mit unterschiedlicher Formatgröße, problemlos nacheinander beschrieben oder bedruckt werden können, ohne daß die Blatteinzugsbreite des Schreibgerätes oder des Druckerschachtes individuell eingestellt werden muß. Dabei soll sowohl die Breite als auch die Länge der Formulare, Papiere u.dgl. unterschiedlich sein können. Weiterhin sollen die entsprechenden Schriftstücke genau justierbar sein, wenn sie in das Schreibgerät oder in die Druckmaschine eingezogen werden. Hierdurch soll sich eine exakte Beschriftung der einzelnen Schriftstücke ergeben. Ein Verrutschen oder unkontrolliertes Verschieben der entsprechenden Seiten soll vermieden werden. Ein durch Hand auszuführendes zeitaufwendiges Austauschen der unterschiedlichen Formulare soll nicht mehr erforderlich sein, wodurch sich eine Reduktion der aufzuwendenden Arbeitszeit ergibt. Weiterhin sollen Verluste an unbeschriebenen, für die Führung des z.B. Endlospapiers erforderlichen Seiten vermieden werden. Somit sollen sowohl die Betriebs- als auch die Materialkosten deutlich gesenkt werden, ein Betreiben der entsprechenden Geräte soll universeller möglich sein.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch eine Vorrichtung der eingangs genannten Art gelöst, wobei die Vorrichtung aus einem Tragblatt besteht, das auf seiner Vorderseite wenigstens eine Haftzone aufweist, an der die Schriftstücke abnehmbar anbringbar sind, die durch das Schreibgerät oder die Druckmaschine transportierbar sind.

Besonders vorteilhaft ist eine derartige Vorrichtung, wenn ein Drucker sehr vielseitig ausgenutzt werden soll, d.h. wenn mit diesem Drucker unterschiedliche Formulare oder Schriftstücke gedruckt werden sollen. Das mühsame Einziehen von einem

neuen Band aus Endlospapier oder ein umständliches Neujustieren für neue Formular- oder Papierblattbreiten bei Einzelblatteinzug entfällt. Die Vorrichtung ermöglicht es, daß Drucker, die bezüglich ihrer Druckformate sehr inflexibel sind, weit besser ausgelastet werden können. Die Folge ist, daß aufgrund der besseren Auslastung eines Gerätes geringere Anschaffungskosten vorliegen, ein Zweitgerät ist z.B. nicht mehr erforderlich. Weiterhin ist es möglich, auch andersartige Formblätter, wie Paketkarten, Visitenkarten zu bedrucken, die mit Hilfe von üblichen Druckern und Schreibmaschinen nur schwerlich an dem unteren Rand der Formulare beschriftet werden konnten. Wenn die bisherigen Schreibgeräte auf die unterschiedlichen Formularbreiten eingestellt wurden, trat es immer wieder auf, daß aufgrund von Einstellungsfehlern das Formular nicht genau und sauber justiert war. Ein Verlust an Material war die Folge, der aufgrund der erfindungsgemäßen Vorrichtung vermieden wird. Besonders vorteilhaft ist eine derartige Vorrichtung, wenn mit deren Hilfe feste Kombinationen an Positionen eingezogen werden, die aus unterschiedlichen Formularen bestehen. Dieses tritt dann auf, wenn z.B. eine Rechnung, eine Rechnungskopie, ein Lieferschein, eine Paketkarte, ein Paketaufkleber und ein Briefumschlag nacheinander beschriftet werden sollen. Dabei ist es prinzipiell gleichgültig, aus welchem Material das Tragblatt besteht. Mit Hilfe einer derart ausgebildeten Vorrichtung ist es möglich, Schreibgeräte wie Schreibautomaten, Drucker oder Schreibmaschinen dann besser auszulasten, wenn unterschiedliche Formulare im Laufe des tagtäglichen Betriebs verwendet werden müssen. Es ist ferner möglich, Formulare mit unterschiedlichen Formaten nacheinander problemlos zu bedrucken, ohne manuell den Drucker zu verändern. Dabei ist gewährleistet, daß die zu beschreibenden Formulare stets genau justiert sind, so daß auch bei kleiner Schrift und bei genauem Einhalten der Formate eine exakte Beschriftung gewährleistet ist. Bei der Verwendung der Vorrichtung ergeben sich somit sowohl Zeit- als auch Materialeinsparungen, was zu einer Kostenreduktion führt. Diese Kostenreduktion ist um so ausgeprägter, je häufiger der Wechsel bezüglich der Formulare bei dem tagtäglichen Arbeiten erforderlich ist.

Hinzu kommt, daß die Vorrichtung auf Grund ihrer Wirtschaftlichkeit auch zum Drucken von Visitenkarten, Einladungskarten, Briefbögen und Briefkarten für private und geschäftliche Zwecke einsetzbar ist. Dabei ist die hohe Arbeitsgeschwindigkeit von Vorteil, die ein Herstellen von Druckerzeugnissen der verschiedensten Art in kürzester Zeit ermöglicht, so daß lange Wartezeiten auf die Fertigstellung der Druckerzeugnisse entfallen. So ist ein Einsatz der Vorrichtung in Verbindung mit Schreibgeräten oder Druckmaschinen auch in Pa-

pierwarenabteilungen von Kaufhäusern oder in Selbstbedienungsläden für Bürobedarfsartikel, Schreibwaren u.dgl. möglich. Es ist lediglich ein Sortiment an verschiedenen Papieren, an Mustern von Druckvorlagen und Schriftarten vorrätig zu halten, aus dem dann der Kunde die entsprechende Auswahl trifft, und vermittelt eines Bestellformulars dann der Auftrag vor Ort durchgeführt werden kann, wobei auch die Möglichkeit besteht, Bestellungen für Druckerzeugnisse mittels Fernkopierer an eine zentrale Sammelstelle zu leiten, die mit entsprechenden Schreibgeräten und/oder Druckmaschinen versehen ist und in der dann die Schreib- oder Druckerarbeiten durchgeführt werden, so daß dann das fertige Druck- oder Druckerzeugnis an den Ort der Bestellung geliefert wird, an dem sich der Besteller oder Kunde dann seine bestellte Ware abholt.

Nach einem weiteren Ausführungsbeispiel ist die Vorrichtung derart ausgebildet, daß das Tragblatt quer zu seiner Transportrichtung einen Klemmstreifen aufweist, der oberseitig am Tragblatt befestigt ist. Zwischen Tragblatt und Klemmstreifen ist dadurch ein zu beschreibendes Schriftstück einzustecken Aufgrund der natürlichen Haftreibung der Haftzoge wird das Formular ausreichend genug an dem Tragblatt festgehalten. Dabei kann sich eine vorzugsweise streifenförmige Haftschrift unter dem Klemmstreifen befinden. Ebenso ist es möglich, daß der Klemmstreifen auf wenigstens einem Teil seiner Länge mit einem Haftstreifen unterlegt sein kann. Prinzipiell ist es gleichgültig, ob der Haftstreifen an dem Klemmstreifen oder direkt an dem Tragblatt selbst befestigt ist. Wesentlich ist, daß aufgrund des Einklemmens des zu beschreibenden Schriftstücks mit Hilfe der Vorrichtung eine ausreichende Halterung erzielt wird.

Als weiteres Ausführungsbeispiel ist die Vorrichtung derart gestaltet, daß die Haftschrift eine Klebschicht ist. Dabei soll vorteilhafterweise die Klebstärke der Klebschicht derart dimensioniert sein, daß eine ausreichende Fixierung des Formulars an dem Tragblatt gewährleistet ist und andererseits ein schnelles und vor allen Dingen leichtes Lösen des Formulars von dem Tragblatt möglich ist. Weiterhin soll die Klebstärke auch so ausgelegt sein, daß ein leichtes und problemloses Handhaben durch das Bedienungspersonal möglich ist. Um zu vermeiden, daß bei einer Stapelung von Tragblättern die Klebschichten an dem anliegenden Blatt festhaften, ist es vorteilhaft, wenn die haftbare Klebschicht mit einem abziehbaren Abdeckstreifen versehen ist. Um die Bedienung möglichst einfach zu gestalten, ist es sinnvoll, wenn dabei der Abdeckstreifen in seinen Ausmaßen größer ist als die Klebschicht. Dadurch ist der Abdeckstreifen an einer entsprechenden überstehenden Partie leicht anzuheben und von der Klebschicht zu entfernen.

Eine ähnliche Funktion wie der Abdeckstreifen erfüllt auch der zuvor schon erwähnte Klemmstreifen. Wenn er über der Klebschicht angeordnet ist, verhindert er sehr vorteilhaft ein Aufeinanderhaften der einzelnen, übereinanderliegenden Tragblätter. Gerade bei sehr festen, zu beschreibenden Schriftstücken, wie z.B. Postkarten, verhindert der Klemmstreifen, wenn er das zu beschreibende Schriftstück überlappt, daß der Druckkopf oder das Typenrad sich an der Oberseite des Formulars verhängen kann. Der Klemmstreifen ermöglicht es, die funktionsgemäße Vorrichtung vielseitiger einzusetzen.

Um Durchschläge anzufertigen, ist es sinnvoll, wenn das Tragblatt mit einem Kohlepapierblatt einseitig verbunden ist. Dabei besitzt sowohl das Tragblatt als auch das Kohlepapierblatt Haftzonen. Um ein problemloses Einziehen des Papiers in das Schreibgerät zu ermöglichen, ist am Tragblatt ein Klemmstreifen angeordnet, der das Kohlepapierblatt überlappt.

Um einen Schrägdruck zu ermöglichen, kann nach einer weiteren Ausführungsform der Vorrichtung eine justierbare Anlage mit einer Haftzone auf dem Tragblatt aufgebracht sein. Hierdurch ist es möglich, Schriftstücke auch schräg zu beschreiben. Dabei ist es vorteilhaft, wenn die justierbare Anlage als Scheibe gearbeitet ist und eine Gradeinteilung an ihrem Rand besitzt. Entsprechend der Scheibengröße kann das Tragblatt einen zentral angeordneten Kreis mit horizontalen und vertikalen Linien aufweisen. Die justierbare Anlage wird über die zuvor genannte Haftzone, vorzugsweise eine Klebschicht, an dem Tragblatt befestigt. Die Anlage selbst wiederum trägt eine Klebschicht, auf der das zu beschreibende Schriftstück aufgelegt wird. Auf der Anlage selbst können sich vorteilhafterweise ebenfalls Linien befinden, die ein reproduzierbares Anlegen des Schriftstückes erlauben. Der Vorteil der Gradeinteilung besteht darin, daß hierdurch ebenfalls ein reproduzierbares Beschreiben ermöglicht wird.

Um eine exakte Ausrichtung, wie es für einen Drucker oder eine Schreibmaschine erforderlich ist, zu erzielen, kann das Tragblatt Positionierungslinien tragen. Derartige Linien sind entsprechend dem Formular zu wählen. Sie sind sinnvoll, da die Drucker genau justierte Blätter oder Formulare erfordern.

Damit das Tragblatt auch in Zusammenhang mit Endlospapier verwandt werden kann, ist es vorteilhaft, daß auf der Rückseite des Tragblattes wenigstens eine weitere Klebzone (Rückseitenklebschicht) angebracht wird. Dabei ist das Tragblatt problemlos an dem Endlospapier justierbar, wenn es mit einem oberen Ende in die Falte zweier aneinanderstoßender Blätter eingelegt wird und anschließend in dieser Position durch die

weitere Klebezone festgehalten wird. Prinzipiell ist das übliche Endlospapier auch durch ein Endlos-Band ersetzbar, auf welches entsprechende Tragblätter aufgelegt werden.

Eine weitere Form, das Tragblatt von Schreibgeräten exakt einziehen zu lassen, besteht darin, daß das Tragblatt eine wenigstens einseitige StachelwalzenLochung besitzt. Auch kann die Vorrichtung derart aufgebaut sein, daß das Tragblatt wenigstens eine Lochung besitzt. In beiden Fällen ist eine exakte Positionierung ebenfalls möglich, das Tragblatt wird synchron mit den andere Endlos-Blättern leicht eingezogen. Ein Verstellen bezüglich der Breite ist nicht mehr erforderlich, da unterschiedliche Formulare, die gleich oder schmäler als das Tragblatt sind, eingezogen werden können. Die Länge des Tragblattes kann variieren, sie kann kürzer oder auch länger als das übliche DIN A 4-Format oder die Länge einer Seite des Endlospapiers sein. Abweichend davon ist es bei dem Einzelblatteinzug möglich, Formularegrößen zu verwenden, die kleiner, gleich oder größer in Bezug auf Länge und Breite sind.

Wenn das Tragblatt am letzten Blatt eines Stapels an Endlospapier befestigt ist, kann es als Verbindung zu dem nächsten ersten Blatt eines weiteren Stapels dienen. Diese Verbindung läßt sich auch dadurch erreichen, indem das letzte und das erste Blatt zweier Stapel durch einen einfachen Klebstreifen miteinander verbunden sind.

Bei den bisher erwähnten Haftzonen, Klebschichten und Haftschichten ist nicht ausdrücklich auf die Form und die Ausgestaltung dieser Schichten eingegangen worden. Es ist denkbar, daß sie punktuell aufgetragen sind oder sich auch als kontinuierlich durchgehende Streifen auf dem Tragblatt befinden. Die Ausführung der jeweiligen Zonen oder Schichten ist entsprechend der Verwendung zu wählen.

Die Vorder- und die Rückseite des Tragblatts, weiterhin seine Ober- und seine Unterseite seien wie folgt definiert:

Vorderseite: zu beschreibende Seite, zu der Druck- oder Schreibvorrichtung weisend;

Rückseite: zu der Walze des Schreibgerätes weisend, die nicht zu beschreibende Seite;

Oberrand: die Kante des Tragblatts, welche quer zur Transportrichtung liegt und welche aufgrund der Transportrichtung als erste in das Gerät eingezogen wird;

Unterrand: die Kante des Tragblatts, die dem Oberrand gegenüberliegt, die aufgrund des Transportes der Blätter zum Schluß in das Gerät eingezogen wird.

Ausführungsbeispiele der Erfindung werden nachstehend anhand der Zeichnung näher erläutert. Es zeigen in schaubildlichen Ansichten:

Fig. 1 ein Tragblatt mit Klebschichten,

Fig. 2 ein Tragblatt mit einer Haftschrift und
Fig. 3 ein Tragblatt mit einer justierbaren
 Anlage.

Fig. 1 zeigt eine Aufsicht auf die Vorderseite 1 eines Tragblattes 100. Am oberen Rand 2 des Tragblattes 100 befindet sich auf der Vorderseite 1 ein Klemmstreifen 3, der an einem oberen Bereich mit der Vorderseite 1 des Tragblattes 100 verbunden ist. Der Klemmstreifen 3 verläuft mit seiner langen Seite parallel zu dem oberen Rand 2 des Tragblattes 100. Unter dem Klemmstreifen 3 befindet sich eine Klebschicht 5, die sich von dem einen Seitenrand bis zum gegenüberliegenden Seitenrand des Tragblattes 100 erstreckt.

Die Klebschicht 5 besitzt auf der Ober- und Unterseite Flächen, die bezüglich ihrer Haltekraft unterschiedlich dimensioniert sind. Die Klebschicht 5 weist auf der zu dem Tragblatt 100 weisenden Seite eine deutlich größere Haltekraft als die Seite auf, die von der Vorderseite 1 wegweist. Auf dieser von der Vorderseite 1 wegweisenden Fläche der Klebschicht 5 ist ein Formular 6 angeordnet, das mit seinem oberen Rand unter dem beweglichen Teil 7 des Klemmstreifens 3 zu liegen kommt.

Unterhalb der Mittellinie des Tragblattes 100 ist ein weiterer quer zur Transportrichtung verlaufender Klebstreifen 8 angeordnet. Auf der Klebschicht 8 befindet sich eine Abdeckschicht 9, deren Aufgabe es ist, ein Aneinanderhaften der übereinanderliegenden Tragblätter 100 über die Klebschicht 8 zu verhindern. Oberhalb der Klebschicht 8 befindet sich eine Positionierungslinie 10, mit deren Hilfe ein zu beschreibendes Formular genau auf dem Tragblatt 100 zu justieren ist. Derartige Positionierungslinien sind hilfreich, um eine erstrebte exakte Ausrichtung der entsprechenden Formulare zu erzielen. Auf der Rückseite 11 des Tragblattes 100 befindet sich eine weitere Rückseitenklebschicht 12. Mit dieser Rückseitenklebschicht ist es möglich, das Tragblatt am Endlospapier anheften zu lassen.

Nach einem weiteren Ausführungsbeispiel nach Fig. 2 ist das Tragblatt 100 an seinem oberen Rand 2 mit einem Klemmstreifen 3 verbunden. Der bewegliche Teil 7 des Klemmstreifens 3 kommt auf einer Haftzone, die als Haftschrift 13 ausgebildet ist, zu liegen. Die Haftschrift 13 wird vollständig durch den beweglichen Teil 7 des Klemmstreifens 3 abgedeckt. Zwischen der Haftschrift 13 und dem Klemmstreifen 3 befindet sich ein eingeschobenes Formular 6. Aufgrund der Haftreibung wird dieses Formular 6 gegenüber dem Tragblatt 100 fixiert. Um das Tragblatt 100 an Endlospapier festhaften lassen zu können, befindet sich auf der Rückseite eine Rückseitenklebschicht 12, die am oberen Rand 2 der Rückseite 11 angeordnet ist. Dabei ist es vorteilhaft, wenn die Rückseitenklebschicht 12

auf ihren beiden großen Flächen unterschiedliche Haltekräfte aufweist. So soll die Haltekraft gegenüber dem Tragblatt 100 deutlich größer sein als die Haltekraft, die gegenüber dem Endlospapier wirksam werden soll.

Bei dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 3 ist auf dem Tragblatt 100 eine justierbare Anlage 14 angeordnet. Zentral auf dem Tragblatt ist ein Kreis 15 mit senkrechten und waagerechten Linien abgebildet. Die justierbare Anlage 14 hat einen Durchmesser, der in den Kreis 15 genau einpaßbar ist. Tragblatt 100 und justierbare Anlage sind mittels Klebstreifen 16 miteinander verbunden. Bei diesem Ausführungsbeispiel ist es prinzipiell gleichgültig, ob die Klebkraft auf der zur justierbaren Anlage 14 oder auf der zum Tragblatt 100 gerichteten Seite des Klebstreifens 16 größer ausgebildet ist. Auf der justierbaren Anlage 14 befinden sich Klebschichten 5, mit denen das zu beschreibende Blatt gehalten wird. Um die justierbare Anlage mehrfach zu verwenden, ist es erforderlich, daß die Klebschichten 5 fester an der Anlage 14 als an dem zu beschreibenden Blatt anhaftet. Vorteilhafterweise kann der Kreis 15 auch noch eine Gradeinteilung besitzen, so daß beliebige Zwischenwerte bezüglich des Schrägschreibens erzielt werden können.

Grundsätzlich kommt die zu beschreibende Seite auf der Vorderseite des Tragblattes zu liegen. Sie liegt entweder direkt der Klebschicht 5 auf oder wird durch die Haftschrift 13 mit Hilfe des Klemmstreifens festgehalten. Die Größe der zu beschreibenden Blätter spielt dabei eine untergeordnete Rolle, lediglich die Breite ist begrenzt, sie kann nicht größer ausfallen als der Einzugszug für die Blätter ausgebildet ist.

Ansprüche

1. Vorrichtung zum Positionieren von zu bedruckenden oder zu beschreibenden Bogen, Blättern, Formularen oder Endlospapier unter Verwendung von Schreibgeräten, wie Schreibautomaten, Druckern oder Schreibmaschinen, und von Druckmaschinen, dadurch gekennzeichnet, daß die Vorrichtung aus einem Tragblatt (100) besteht, das auf seiner Vorderseite (1) wenigstens eine Haftzone (5, 8, 13) aufweist, an der die Schriftstücke abnehmbar anbringbar sind, die durch das Schreibgerät oder die Druckmaschine transportierbar sind.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Tragblatt (100) quer zu seiner Transportrichtung einen Klemmstreifen (3) aufweist, der oberseitig am Tragblatt (100) befestigbar ist.

3 Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß sich unter dem Klemmstreifen (3) eine vorzugsweise streifenförmige Haftschrift (13) befindet.

4. Vorrichtung nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Klemmstreifen (3) auf wenigstens einem Teil seiner Länge mit einer Haftschrift (13) unterlegt ist. 5

5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Haftzone (5,8) eine Klebschicht (5,8) ist. 10

6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die haftbare Klebschicht (5,8) mit einem abziehbaren Abdeckstreifen (9) versehen ist. 15

7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß auf dem Tragblatt (100) eine justierbare Anlage (14) mit einer Haftzone (13) aufgebracht ist.

8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Tragblatt (100) Positionierungslinien (10) trägt. 20

9. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß auf der Rückseite (11) des Tragblattes (100) wenigstens eine weitere Klebezone (Rückseitenklebeschicht) (12) angebracht ist. 25

10. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß das Tragblatt (100) eine wenigstens einseitige Stachelwalzen-Lochung besitzt. 30

11. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß das Tragblatt (100) wenigstens eine Lochung besitzt. 35

40

45

50

55

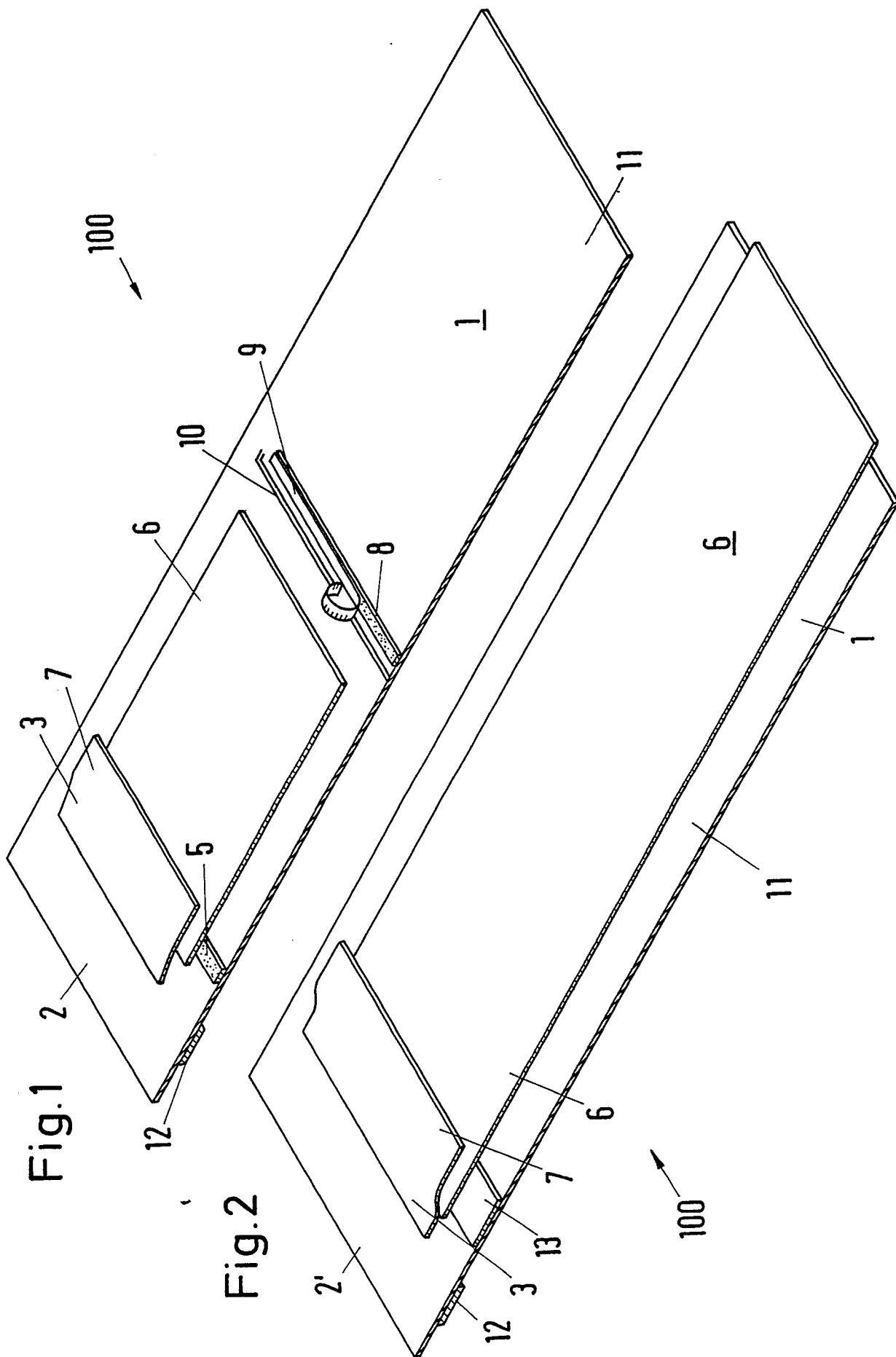


Fig.3

